



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 4. Keusch müssen seyn die Ohren und Zung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

vor dem Kuss der schönen Angesichter/mit anderst als vor dem Biß der giftigen Schlangen verhüte. Dan das Gift der Wollüstbarkeit/wird durch den Kuss/in dem ganzen Leib hin und wider außgebreitet. S. Basil. lib. de vera Virginit.

§. 4. Keusch müssen seyn die Ohren und Zung.

S. Hieronymus : Schandbahre Wort / und freches Scherzen sol von deiner Gegenwart seyn außgemunstert : Niemahl höre du ein unkeusches Wort / und hastu eins hören müssen/gestatte demselben im Herzen keinen Platz. Freche und verführte Leuth / suchen offtermahl durch ein leichtfertiges Wörtlein in das Herz einer keuschen Jungfraw einzubrechen. Lachen/und machen/das andere Lachen/das überlasse du den Weltleuthen ; deiner Person stehet zu ein eingezogene Ehrbarkeit. S. Hieron. 1 om. 1. Epist. 8. ad Demet.

§ 5

§. 5.

S. 5. Im Herzen gestatte keine unreine Gedancken.

S. Basilius: Vor allen Dingen müssen die Gedancken einer Jungfrauen unverrückt bleiben; dan wan die Seel nicht zerstöret ist/ so mag der Leib in der unverrücklichkeit auch wol erhalten werde. Wan aber die Seel von bösen Gedancken eingenommen und verderbt ist/ ob schon der Leib unvermacket bleibt/ so ist noch kein vollkommne Lauterkeit vorhanden / seitemahl das Gemüth mit bösen Lüsten und Begierden besudelt ist. S. Basil, lib. de vera Virgin.

S. Hieronymus: Ich wil nicht/ daß du solst die unreine Gedancken lassen auffwachsen. Nichts/ was nacher Babel / und der schandlosen Welt schmäckt/ sol bey dir hefften. In dem / der Feind noch klein ist/ tödte ihn: die Bosheit (damit das Unkraut nit außschlage) ersticke du